

Der Weltkrieg.

(Fortsetzung von Seite 1.)

und Speer zum Angriff vor und ließen den Engländern ein siegreiches Gefecht. Feindliche Schutzgräben in einer Breite von 600 Metern wurden von uns gesichert. Die Engländer erlitten schwere Verluste an Toten und Verwundeten. Wir machten eine Anzahl Gefangene.

Wien, 2. April. — Das Hauptquartier meldet gestern Abend: Im Siganatal wurden die Italiener im Lauf eines kräftigen Gegenstoßes von unseren Truppen aus ihren vorgeschobenen Stellungen geworfen. An unversenkten Gefangenen fielen 11 Offiziere und 600 Mann in unsere Hände. Vier Maschinengewehre wurden erbeutet.

London, 29. April. — In ganz England ist die Meinung verbreitet, daß es zwischen den Ver. Staaten und den Zentralmächten zum Krieg kommen wird.

Berlin, über London, 29. April. — Die deutsche Presse bekräftigt die Rote des Präsidenten Wilson in den verschiedenen Tonarten. Die konservativen Organe scheinen sich, obwohl sie augenblicklich keinen Bruch mit den Ver. Staaten wünschen, mit Resignation in die Lage zu fügen. Ihre Stimmung läuft auf den Ausspruch aus: „Laß Wilson sein Schlimmstes tun.“ Die „Frankfurter Zeitung“, die ebenfalls eine freundliche Einigung befürwortet, schreibt: „Wenn Wilson einen Bruch beabsichtigt, wird ihn keine Antwort, welche Deutschland unter den gegebenen Umständen erteilen kann, betriebligen. Wenn er ernstlich Frieden wünscht, muß er Mittel und Wege wählen, um die zwingenden Forderungen der deutschen Laubböden Kriegführung mit den berechtigten Interessen der neutralen Länder in Einklang zu bringen.“ Graf Reventlow veröffentlichte in der „Deutschen Tageszeitung“ einen Artikel in seiner gewöhnlichen Tonart gegen die Ver. Staaten, und die „Post“ übertrifft ihn noch an Schärfe des Tones.

Washington, 20. April. — William M. Ingraham, früher Mayor von Portland, Me., ist vom Präsidenten Wilson zum Hilfs-Kriegssekretär ernannt worden. Herr Ingraham wird der Nachfolger Henry Beckwith's sein, der zusammen mit Sekretär Garrison resignierte. Ingraham ist 45 Jahre alt.

Washington, 20. April. — Repräsentant W. B. Bailey von Pennsylvania, der Führer der Friedensfreunde im Repräsentantenhaus, erhielt gestern Nacht von Wm. J. Bryan aus St. Louis ein Telegramm, daß derselbe heute nachmittag in Washington eintreffen würde, um alles Mögliche zu versuchen, einen Krieg zu verhindern.

Washington, 20. April. — Senator Norris von Nebraska erklärte gestern, daß er die gestrige Ansprache des Präsidenten vor dem Kongreß für völlig nutzlos halte. Er habe kein Grund vorgelegen, dem Kongreß zu erzählen, was er bereits getan habe. Wenn er den Rat des Kongresses hören wollte, oder gewünscht hätte, daß dieser irgendwelche Schritte ergreifen sollte, wäre es etwas anderes gewesen. Die Haltung des Präsidenten steht im vollsten Widerspruch zu der Note vom 18. Januar, die durch Sekretär Lansing betreffs Armierung von Handelschiffen und Landbootskrieg an die deutsche Regierung abgedruckt wurde, sagte der republikanische Abgeordnete Cooper, ein hervorragendes Mitglied des Hauskomitees für auswärtige Angelegenheiten. „Ich glaube, unsere Regierung sollte neutral bleiben“, sagte der Abgeordnete Mann, Führer der Republikaner im Hause. „Der Präsident war nie neutral; er war stets auf der englischen Seite zu finden. Was er über Deutschland sagt, ist, wenn er dabei auch stark übertreibt, eine gerechte Klage. Er kann aber auch ganz genau dasselbe über England und unsere Schiffahrt sagen, indem er anstatt „Verleuten von Schiffen“ die Worte „Verleugnung von Schiffen“ gebraucht. Es ist ein Fehler, die diplomatischen Beziehungen abzubrechen. Es bedeutet weiter nichts, als sich in den Schmolmüchel zurückziehen. Es ist klar ersichtlich, daß der Präsident durch einen

Kampagne-politischen Seitenritt den Versuch macht, im Laufe der Wahlkampagne mit Deutschland einen Krieg vom Zaun zu brechen.“ Bundes-Senator Stone sagt: „Es ist jetzt der richtige Zeitpunkt für Redemann da, seinen Bericht zu Rate zu ziehen und nicht aus dem Gleichgewicht zu kommen.“ Wadsworth, republikanischer Bundes-Senator von New York, sagt: „Ich glaube, der Präsident ist zu dem Weg, den er eingeschlagen hat, berechtigt.“ Repräsentant Flood, Vorsitzender des Hauskomitees für auswärtige Angelegenheiten, sagt: „Die Ablehnung der Note an Deutschland war eine so gelinde Stellungnahme, wie der Präsident überhaupt nur einnehmen konnte.“ Der republikanische Senator Kenyon von Iowa sagt: „Falls Krieg aus Wilson's Ultimatum entstehen sollte, so hätte ich, daß die ersten, welche sich einsetzen lassen, diejenigen sind, die darauf bestanden, armierte Schiffe kriegsfähiger Nationen zu benutzen.“ „Ich glaube nicht, daß der Kurs, den der Präsident Wilson eingeschlagen hat, zum Kriege führen wird.“ sagt Senator Chamberlain, Demokrat, Vorsitzender des Komitees für militärische Angelegenheiten. Sprecher Clark und der demokratische Führer Ritchie enthielten sich über die Note des Präsidenten jeden Kommentars.

Washington, 21. April. — Präsident Wilson ist enttäuscht, denn die vor dem Kongreß verlesene Note an Deutschland hat den von ihm gemeinigten Erfolg nicht gezeitigt; dieselbe wurde von dem größten Teil der Kongreßabgeordneten nicht aufgenommen. Kaum hatte der Präsident den Sitzungssaal verlassen, als verschiedene Meinungen über den Inhalt der Note laut wurden. Die Gesetzgeber westlich der Alleghenies erklärten unversöhnlich, daß die Rede des Präsidenten unter den obwaltenden Verhältnissen unangebracht war und leicht zum Kriege mit Deutschland führen könne. Senatoren und Abgeordnete jenseits der Alleghenies sprachen sich zu Gunsten der Auslassungen des Präsidenten aus.

Washington, 21. April. — Heute hat es sich herausgestellt, weshalb der japanische Botschafter Ginda plötzlich um eine Konferenz beim Präsidenten nachsuchte. Er stellte an den Präsidenten das Ansuchen, die Burett Einwanderungsbehörde, die von beiden Häusern angenommen wurde und Gesetzeskraft erlangt, sobald sie vom Präsidenten unterzeichnet ist, dahin abzuändern, daß die einwandernden Japaner mit dem Hintus nicht auf ein und dieselbe Stufe gestellt werden. Der Präsident soll verprochen haben, in diesem Sinne für die Abänderung des Wortlauts der Bill einzutreten zu wollen.

Washington, 21. April. — Amtlich wird hier zugegeben, daß Seesoldaten die drahtlosen Telegraphenstationen Sonpille und Anderson bewachen. Dies geschähe sowohl, um dieselben vor deutschfeindlichen Angriffen zu behüten, als auch um es den V. Staaten zu ermöglichen, sie sofort zu ergreifen, falls der Bruch mit Deutschland sich vollzieht.

London, 21. April. — Neuer berichtet aus dem Haag: Die deutsche Regierung hat zugefagt, mit der holländischen Regierung gemeinsam zu arbeiten, um über die Zugehörigkeit des Torpedos Aufklärung zu erlangen, der das holländische Schiff „Tubantia“ zerstörte.

London, 21. April. — 7000 Blaujaden arbeiten mit aller Macht, um die im hiesigen Hafen liegenden 30 amerikanischen Schiffe so schnell als möglich fertig zu machen. Man hofft dies in 15 Tagen fertig zu bringen.

Haag, Holland, 21. April. — Die holländischen Zeitungen widmen der Note Präsident Wilsons viel Raum. Der „Nieuwe Courant“ glaubt, daß ein Bruch zwischen Deutschland und den Ver. Staaten alle Kriegführenden schädigen würde und daß die Neutralen tief bedauern werden, daß der wichtigste Neutrale nicht mehr an ihrer Spitze stehen könne. Er erinnert an die vermittelnde Tätigkeit Amerikas bezüglich der Note Kreuz-Arbeit und der Internierten, und fragt, wie die Hilfe für Belgien nach dem etwaigen Bruch fortgeführt werden könnte. Das Amsterdamer „Hambledblad“ glaubt, daß der Bruch die Stellung Hollands erschweren und neue Verwicklungen und Sorgen für Holland bringen werde, und daß es vielleicht Holland noch mehr erschwert würde, seine Lebensmittel zu erhalten.

London, 21. April. — Die amerikanische Note an Deutschland wurde Donnerstage Abend vom Vorkämpfer Gerard dem deutschen auswärtigen Amte ausgehändigt, wie das Erchanze Telegramm aus Amsterdamer erfahren hat.

London, 21. April. — Von Konstantinopel hier eingetroffene Depeschen belagen, daß der Korpskommandeur Abdul Pascha von zwei

Soldaten ermordet worden ist. Den Wörtern gelang es, zu entkommen.

Berlin, 21. April. — Infolge des neuen deutsch-rumanischen Abkommens errichtet die deutsche Regierung in Butarest eine Handelsstube und die rumänische eine solche in Berlin. Diese Handelsstuben werden beständig Läden der Waren und Produkte austauschen, die in beiden Ländern für den Export verfügbar sind oder deren Import notwendig ist. In Zukunft werden zwischen Deutschland und Rumanien beständig Sonderzüge laufen, die zu Ehren der kürzlich verstorbenen Königin Elisabeth (Carmen Sylva) „Carmen-Züge“ genannt werden.

Washington, 21. April. — Das hiesige Staatsamt erhielt gestern durch die deutsche Botschaft in einer Note die Zusicherung, daß die deutsche Regierung die Ausfuhr von 15,000 Tonnen Farbstoff nach den Ver. Staaten genehmigt habe, unter der Bedingung, daß die Farbstoffe nur zum Gebrauch der amerikanischen Textilfabriken benützt, und nicht nach England und weiter exportiert werden dürfen.

Washington, 21. April. — Präsident Wilson ist enttäuscht, denn die vor dem Kongreß verlesene Note an Deutschland hat den von ihm gemeinigten Erfolg nicht gezeitigt; dieselbe wurde von dem größten Teil der Kongreßabgeordneten nicht aufgenommen. Kaum hatte der Präsident den Sitzungssaal verlassen, als verschiedene Meinungen über den Inhalt der Note laut wurden. Die Gesetzgeber westlich der Alleghenies erklärten unversöhnlich, daß die Rede des Präsidenten unter den obwaltenden Verhältnissen unangebracht war und leicht zum Kriege mit Deutschland führen könne. Senatoren und Abgeordnete jenseits der Alleghenies sprachen sich zu Gunsten der Auslassungen des Präsidenten aus.

Washington, 21. April. — Heute hat es sich herausgestellt, weshalb der japanische Botschafter Ginda plötzlich um eine Konferenz beim Präsidenten nachsuchte. Er stellte an den Präsidenten das Ansuchen, die Burett Einwanderungsbehörde, die von beiden Häusern angenommen wurde und Gesetzeskraft erlangt, sobald sie vom Präsidenten unterzeichnet ist, dahin abzuändern, daß die einwandernden Japaner mit dem Hintus nicht auf ein und dieselbe Stufe gestellt werden. Der Präsident soll verprochen haben, in diesem Sinne für die Abänderung des Wortlauts der Bill einzutreten zu wollen.

Washington, 21. April. — Amtlich wird hier zugegeben, daß Seesoldaten die drahtlosen Telegraphenstationen Sonpille und Anderson bewachen. Dies geschähe sowohl, um dieselben vor deutschfeindlichen Angriffen zu behüten, als auch um es den V. Staaten zu ermöglichen, sie sofort zu ergreifen, falls der Bruch mit Deutschland sich vollzieht.

London, 21. April. — Neuer berichtet aus dem Haag: Die deutsche Regierung hat zugefagt, mit der holländischen Regierung gemeinsam zu arbeiten, um über die Zugehörigkeit des Torpedos Aufklärung zu erlangen, der das holländische Schiff „Tubantia“ zerstörte.

London, 21. April. — 7000 Blaujaden arbeiten mit aller Macht, um die im hiesigen Hafen liegenden 30 amerikanischen Schiffe so schnell als möglich fertig zu machen. Man hofft dies in 15 Tagen fertig zu bringen.

Haag, Holland, 21. April. — Die holländischen Zeitungen widmen der Note Präsident Wilsons viel Raum. Der „Nieuwe Courant“ glaubt, daß ein Bruch zwischen Deutschland und den Ver. Staaten alle Kriegführenden schädigen würde und daß die Neutralen tief bedauern werden, daß der wichtigste Neutrale nicht mehr an ihrer Spitze stehen könne. Er erinnert an die vermittelnde Tätigkeit Amerikas bezüglich der Note Kreuz-Arbeit und der Internierten, und fragt, wie die Hilfe für Belgien nach dem etwaigen Bruch fortgeführt werden könnte. Das Amsterdamer „Hambledblad“ glaubt, daß der Bruch die Stellung Hollands erschweren und neue Verwicklungen und Sorgen für Holland bringen werde, und daß es vielleicht Holland noch mehr erschwert würde, seine Lebensmittel zu erhalten.

London, 21. April. — Die amerikanische Note an Deutschland wurde Donnerstage Abend vom Vorkämpfer Gerard dem deutschen auswärtigen Amte ausgehändigt, wie das Erchanze Telegramm aus Amsterdamer erfahren hat.

London, 21. April. — Von Konstantinopel hier eingetroffene Depeschen belagen, daß der Korpskommandeur Abdul Pascha von zwei

Lyon, Frankr., 22. April. — Die russischen Truppen, die am Donnerstag in Marseille gelandet wurden, kamen heute auf ihrem Wege nach Norden hier durch. Sie erhielten auf dem ganzen Wege einen enthusiastischen Empfang.

Athen, 22. April. — Nach hier eingelaufenen Berichten belegten deutsche Flieger das britische Lager auf der Insel Tenedos mit Bomben, wobei sie verchiedene Verluste verurachteten.

Konstantinopel, 22. April. — Ein britisches Lager am Suez-Kanal wurde durch ein türkisches Flugzeug mit Bomben belegt. Das Flugzeug kehrte glücklich wieder zurück.

Konstantinopel, 22. April. — Das türkische Kriegssamt macht heute bekannt, daß die britischen Verluste in der Schlacht auf dem rechten Tigris (Mesopotamien) am 17. April sich auf mehr als 4000 Tote und Verwundete beliefen.

Vondon, 22. April. — Das amtliche Pressbureau macht heute bekannt, daß britische Streitkräfte in Ostafrika Umbwege und Salanga genommen haben.

Amsterdam, 22. April. — Baron Kolmar von der Goltz ist am Mittwoch in türkischen Hauptquartier nach zehntägiger Krankheit einem Anfall von Fieber erlegen, wie amtlich aus Berlin berichtet wird.

Amsterdam, 22. April. — Nach hier eingelaufenen Berichten, wurden von einem alliierten Flieger zwei Bomben auf Boroto von Sofia abgeworfen, jedoch ohne Verluste zu verursachen.

London, 22. April. — Die Central News sagt, daß der britische Dampfer „Sabia“ (2877 T.) verlenkt wurde. Der Kapitän und 24 Mann wurden getötet.

Etama, 22. April. — Durch die beiden gestern ausgegebenen Verleislisten, die zusammen 68 Namen enthalten, wird die Zahl der bei St. Clair erlittenen canadischen Verluste auf 1692 erhöht. Dieselben setzen sich wie folgt zusammen: getötet im Kampfe 231, an Wunden gestorben 121, vermisst und wahrscheinlich verwundet 3, vermisst 31, vermisst 1235, krank 62.

Berlin, 22. April. — Der heutige amtliche Bericht sagt, daß die Briten an der Langemard-Opern Chaussee die von unseren Patrouillen am 19. April genommenen Gräben angegriffen und etwa ein Drittel derselben wieder genommen haben.

Letzte Kriegsnachrichten.

Paris, 23. April. — Das Parlament hat sich gestern bis zum 18. Mai vertagt.

London, 23. April. — Die Offiziersverlusten für März weisen in 1106 Namen auf, nämlich 372 Tote, 690 Verwundete und 44 Vermisste.

London, 23. April. — Das Kriegssamt macht bekannt, daß die Briten die ihnen am 19. April abgenommenen Gräben an der Opern-Langemard Straße wieder ganz in ihrem Besitze haben.

London, 23. April. — Die Deutschen behaupten französische Gräben südlich von Hautcourt und westlich von Tote-Mann Hügel genommen zu haben, während die Franzosen die Wegnahme mehrerer deutscher Posten im Woodcourt Gehölz beanspruchen. Anderwärts an der Westfront fanden heftige Artilleriekämpfe statt. An der Karstfront bei Selz nahmen die Italiener 360 Meter österreichischer Gräben nach blutigen Kämpfen.

London, 23. April. — Amtlich wird bekannt gemacht, daß Gen. Vase berichtet, ein britischer Angriff auf die türkischen Stellungen bei Sannayyat in Mesopotamien sei gestern morgen mißglückt, nachdem zwei Tage lang Artillerievorbereitungen gemacht worden waren.

Berlin, 23. April. — Hier wird amtlich berichtet, daß 10 deutsche Flieger am Samstag 45 Bomben unter gutem Erfolg auf die russische Fliegerstation zu Papenholm auf der Insel Defel im Rigaer Meerbusen abwarfen und glücklich wieder heimkehrten.

bermündet wurden. Das Salesianer-Kloster, in dessen Kapelle sich zur Zeit 400 Kinder befanden, wurde durch Bomben zerstört.

Konstantinopel, 24. April. — Amtlich wird berichtet, daß in dem zweistündigen Bajonettkampf am Tigris am Samstag 2000 Briten tot auf dem Platz blieben. Ihre Gesamtverluste betragen über 3000 Mann.

London, 25. April. — Es wird offiziell berichtet, daß drei Zeppeline gestern Abend die östlichen Counties von England belüchten und Brandbomben abwarfen.

London, 25. April. — Der britische Dampfer „Parifiana“ (4763 T.) ist verlenkt worden. Die Mannschaft wurde gestern getötet.

Der Staaten.

Washington. Die Straferpedition in Mexiko macht der Regierung viele Sorgen. Letzte Woche traf ein Bericht ein, der besagte, Villa sei tot, doch hat sich dies nicht bewahrheitet. Die Lage der amerikanischen Truppen in Mexiko ist zweifellos sehr schwierig, und wann das Ende des Abenteuers kommen wird, kann noch niemand voraussagen.

Die Besizer der Fabrik, eine hydro-elektrische Regierungsfabrik zur Produktion von Nitrogen zwecks Herstellung von Munition und Düngung zu errichten, waren im Senat siegreich, indem ein Amendement, das \$15,000,000 für den Bau der Anlage flüssig machen soll, in die Chamberlain'sche Armeevorlage eingefügt wurde. Für das Amendement stimmten 43 Senatoren, dagegen 22.

Leutnant W. D. Herber, der zweite Marine-Attache bei der amerikanischen Botschaft in Berlin, wurde zum Dienste im hiesigen Nachrichtenbureau zurückbeordert.

Malz ist eines jener amerikanischen Produkte, die seit Kriegsbeginn im Auslande großes Absatzgebiet gefunden haben. So z. B. importierten Italien, Schweden, Argentinien, Brasilien, wie die Philippinen, zum ersten Male Malz aus den Ver. Staaten. Während in dem Jahre vor dem Kriege 330,000 Bushels im Werte von \$270,000 aus den Ver. Staaten ausgeführt wurden, stellte sich die Ausfuhr im ersten Kriegsjahre auf 2,153,000 Bushels im Werte von 2,301,535.

Das Ackerbau-Departement gab bekannt, daß nach den bei ihm eingetroffenen Meldungen der Winterweizen seinem Stande am 1. April zufolge einen Ertrag von 495,000,000 Bushel verspreche gegen 655,045,000 Bushel am 1. April 1914. In Prozenten ausgedrückt war der Stand des Winterweizens am 1. April 78.3% einer Normalernte, gegen 88.8% im Vorjahr, 95.6% in 1914 und eine zehnjährige Durchschnittsernte von 87.3%. Die Quarta ist vom 1. Dezember bis zum 1. April um 9.4 Punkte gefallen.

Die Blätter melden, daß Frauen- und Männerkleider um 20 bis 30% im Preise gestiegen und wahrscheinlich weiter steigen werden.

New York. Die Bundes-Grandjury erhob in Verbindung mit der angeblichen Verschwörung zur Sprengung des Welland-Kanal eine diesbezügliche Anklage gegen Kapitän Franz V. Papen, früheren Attache der deutschen Botschaft in Washington. Papen ist einer jener fünf Angeklagten, zu denen auch Hans Tauscher gehört, der Gatte der berühmten Opernsängerin Frau Gadski.

Bo ton, Mass. Die von Gouverneur McCall in einer außerordentlichen Botschaft an die Legislature befürwortete Abschaffung der Todesstrafe ist im Justizkomitee niedergestimmt worden.

Wesley, N. J. Zwischen Boston und New London kollidierte der Gilt Edge Express mit dem Lokomotive No. 623, wobei fünf Personen getötet wurden.

Went on, Ark. Gouverneur Hays beagnadigte die wegen Mordes zum Tode verurteilten Clarence Dewart und Joe Strong zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe, und wurde deshalb „in effigie“ (im Bilde) gehängt.

San Francisco, Cal. Nach Angabe des statistischen Bergbau-Bureaus belaufen sich die Delländereten Californien auf 126 Quadrat-

meilen, oder 80,702 Acres, wovon allein in Kern County 55,842 Acres liegen.

Manila. Ein allem Anscheine nach mit dem australischen Schiff „Tenjira“ identisches Kanonenboot feuerte auf der Höhe von Coronda einen Schuß über den Bug des amerikanischen Armee-Transportschiffes „Viccum“ und brachte dieses zum Halten. Zwei Offiziere und 6 Mann, sämtlich bewaffnet, bestiegen das Transportschiff und durchsuchten es. Sie gingen dann wieder weg, ohne die Identität des Kanonenbootes preiszugeben.

Seattle, Wash. Wie hier bekannt gegeben wurde, wird die „Nippon Yusen Kaisha“ unter den neuen Subsidien-Vereinbarungen mit der japanischen Regierung im kommenden Sommer zwei getrennte Dampferverbindungen zwischen Seattle und dem Orient einrichten. Der bestehende Dienst zwischen Hongkong, Shanghai, Kobe, Yokohama und Seattle wird von vier anstatt sechs Dampfern versehen, und ein neuer Dienst mit drei Dampfern wird zwischen Kobe, Yokohama und Seattle eröffnet werden.

Yanama. Der Panama-Kanal ist wieder in Betrieb gesetzt worden, indem von den 26 Schiffen welche schon lange warteten 15 den Kanal passierten. Der Kanal war etwa 7 Monate geschlossen, und ist in der Zwischenzeit für etwa eine Viertelmeile um 300 Fuß erweitert worden, und hat eine Maximaltiefe von beinahe 35 Fuß erhalten.

Mout Kri sco, N. J. — Richard Harding Davis, ein hervorragender amerikanischer Schriftsteller und Kriegsberichterstatter ist hier in seiner Wohnung einem Herzschlag erlegen.

Pittsburg, Pa. In der Anlage der Jones & Laughlin Steel Co. erlitten zwölf Arbeiter entsetzliche Brandwunden durch das zufällige Umstürzen eines mit glühendem Metall gefüllten Schmelzofens und einer damit verbundenen Explosion. Mehrere von den Verletzten schweben in Lebensgefahr.

Chicago. Wie die „Citizens Traffic and Safety Commission“ bekannt gibt, fanden im verflochtenen Jahre in Chicago 258 Personen durch Auto-Unfälle ihren Tod und 3289 weitere wurden verlegt.

Münster Marktbericht.	
Weizen No. 1 Northern	98
„ „ 2	96
„ „ 3	91
„ „ 4	85
„ „ 5	76
„ „ 6	70
Hafer, No. 2 C. W.	34
„ No. 3 C. W.	31
Futter Hafer No. 1 extra	31
Rejected	29
Gerste No. 3	46
„ „ 4	42
„ „ 5	32
Flachs No. 1 N. W.	178
„ „ 2	176
„ „ 3	148
Wesl. Hohlwuschel	400
„ „ „ „	400
„ „ „ „	375
„ „ „ „	135
Shorts	150
Cartoffel	45
Butter	20
Eier	15

Winnipeg Marktbericht.	
Weizen No. 1 Northern	1.133
„ No. 2	1.122
„ No. 3	1.078
„ No. 4	1.053
Hafer No. 2 west	456
„ No. 3 west	436
Futter	436
Gerste No. 3	32
„ „ 4	37
Futter	35
Flachs No. 1	1.883
„ No. 2	1.85
Cartoffel	85
Mehl	6.60
Butter, Creamery	32
Dairy	21
Bieh: Stiere, gute, per Pfd.	0.7
„ Kühe, fette	0.6
„ Kühe, halbfette	0.4
„ Kälber	0.2
Schafe	0.7
Schweine, 125-250 Pfd.	0.2

Tramerbilder
zum Andenken an die lieben
Verstorbenen
werden angefertigt in der Druckerei
des
St. Peters Bote
Münster East. Sask.

St. Peter
die älteste deutsche
Kanada, erscheint
Münster, East., un-
bezahlung:
\$2.00 . . . per
Einzelne Zusen-
dungen
Anfängerinnen
50 Cent pro Jahr
erste Einzahlung,
nachfolgende Ein-
zahlungen wert
je nach Inhalt
je nach Inhalt
für eine erschlüssige
setzung unpassende
dingt zurückgeschien.
Von adreßierte al
ST. PETER
Münster, Sask.

Vom We
Dem englischen
Anfang der verg
von einer schwerer
war, da es sich bi
nicht über die Zw
einigen konnte, gi
nach der anderen z
in Irland ein bede
los, den zu unter
ganze Woche nach
Aufwand von Trup
berlich, viele Mens
verloren und es
Sachlagen verur
Zam kam die Men
endlichen Falle von
wo Gen. Townshen
noch geblieben
9000-10,000 Mann)
ergeben mußte, da
ausgegangen war
scheinen die britisch
das Entladungsheer
schwierige Lage ge
Außerdem ist diese
schwerer Schlag für
Prelltie im Orient.
Eine weitere Drob
daß die Türken in
die Briten in einer
von einer sehr un
vorfällige Beschlag
daß die Dase jetzt
befehlt sei und so
hung für die britisc
am Kanal bildet. E
die einzige in der
Wasser in genügend
größere Truppenma
ist.
Zwei weitere Zepp
England, der Unter
schen Schlachtschiff
ein Angriff der deut
die englische Küste
und Great Yarrow u
Zahl der unangeneh
ten, die in London e
Der Schlag gegen
Seiten der Deutschen
noch fortgesetzt, doc
heftigen Kanonenab
von entsehbender B
auch an den andere
nichts besonders wi
fallen.
Das Ultimatum W
her noch zu keinem
Beziehungen zwische
und den Ver. Staaten
es befiehlt gute Hoffn
noch zu einem für de
wegs zufriedenzustell
kommen gelangen fan
Nach einem unter
Porter Bericht, soll
in Marseille gelandet
russischen Truppen
seinerzeit in Serbie
Zentralmächte kämpf
durch die Eroberung
ihrem Vaterland ge
wurden und nun auf
Schlachtfeldern Verwo
sollen. Der Bericht v
von ihren Kameraden
dem in Frankreich ge
Serben ausgegeben w
sie, nach Anstuf ihrer
getötet und eine noch
zahl verlegt wurde.
Paris, 21. April. —
boner Depesche bezeich